

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag: Langgasse 27.

14,000 Abonnenten.

Einzelgen-Preis:

Die einpässige Beizzeit für locale Anzeigen 15 Wfg., für auswärtige Anzeigen 25 Wfg., Reclamen die Beizzeit für Wiesbaden 50 Wfg., für Auswärts 75 Wfg.

Anzeigen-Zunahme

für die Abend-Ausgabe bis

11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur Nachbesserung übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur Nachbesserung übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 552.

Bezirks-Heimprecher No. 52.

Mittwoch, den 25. November.

Bezirks-Heimprecher No. 52.

1896.

Abend-Ausgabe.

Oesterreich und Ungarn.

Der neue ungarische Reichstag wird am Donnerstag von Kaiser Franz Josef selbst in feierlicher Weise eröffnet werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser die Gelegenheit benutzen wird, den ungarischen Heßhymnen ins Gewissen zu reden und zur Friedlichkeit zu ermahnen. Eine derartige Rede wäre nicht unangebracht, denn die in Ungarn herrschende politische Stimmung ist den bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen nicht weniger als günstig. Der Ministerpräsident Freiherr v. Banhffy ist zwar der Herr der Situation; er verfügt im Reichstag über eine absolute Mehrheit von etwa 170 Stimmen und ist somit in die glückliche Lage gesetzt, das was die Regierung will, durchzusetzen. Aber die Regierung ist andererseits verpflichtet und gezwungen, auf die Stimmung im Volk Rücksicht zu nehmen. Diese aber ist nicht nur den Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich, sondern den Oesterreichern überhaupt, gegen die man eine ganze Masse von Beschwerden und Anschuldigungen hat, ganz außerordentlich ungünstig. Es ist deshalb mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die Verhandlungen im Reichstag über den Ausgleich sich sehr lebhaft und erregt gestalten werden, möge besonders die Unabhängigkeitspartei ihr Theil beitragen dürfte. Diese, die in den letzten Jahren eine schließliche Stärkung erfahren hat, möchte die finanzielle Frage am liebsten zu einer staatsrechtlichen machen, um bei dieser Gelegenheit die Auflösung des Staatenbundes in eine reine Personalunion durchzusetzen. Hat es damit auch noch gute Wege, so ist die Opposition der Unabhängigkeitspartei doch geeignet, die Verhandlungen über die Ausgleichsfrage erheblich zu erschweren. Diese Frage besteht darin, wieviel jede der beiden Reichshälften zu den gemeinsamen Reichslasten beitragen soll. Bisher war das Verhältnis ein für Oesterreich sehr ungünstiges. Während Oesterreich 68,8 pCt. der gemeinsamen Lasten trug, kamen auf Ungarn nur 31,4 pCt. Die Oesterreicher verlangen, daß die Reichshälften in Anbetracht der gesteigerten Wohlstandes der allerdings erheblich kleineren ungarischen Reichshälfte in Zukunft in gerechterer Weise vertheilt werden sollen. Und zwar haben sie den Vorschlag zur Güte gemacht, jene Vertheilung dahin abzuändern, daß auf Oesterreich 56,84, auf Ungarn 43,16 pCt. kommen. Die Ungarn aber, bei denen in Geldsachen die Gemüthsstimmung vorherrscht, halten die Hand am Beutel und wollen von einer Veränderung des Beitragsverhältnisses nichts wissen, oder sie thun wenigstens vorläufig so, damit ihre spätere Nachgiebigkeit in etwas hellerem Lichte erglänzt. Auf diese Nachgiebigkeit wird man zum Schluss wohl rechnen dürfen, denn die Ungarn können für die Beibehaltung des bisherigen Beitragsverhältnisses irgendetwas plausible Gründe nicht anführen. Schon bei den vorigen Ausgleichsverhandlungen ist Seitens Oesterreichs auf die Aufführung der ungarischen Industrie und die Hebung der Finanzen hingewiesen worden. Diese Besserung hat im letzten Jahrzehnt angehalten, und das Verlangen Oesterreichs nach einer Veränderung der Beitragsquote

ist daher nicht als unberechtigt anzusehen. In Oesterreich ist man denn auch über die ungarische Durchloßigkeit ernstlich entrüstet, und man hat dieser Entrüstung schon des Oesterreich in recht ungewöhnlicher Weise Luft gemacht. Da es den Ungarn auch nicht an Temperament fehlt, so ist auf den großen Klog schon des Oesterreich ein großer Klog gefolgt. Glauben doch auch die Ungarn in neuerer Zeit einen ganz besonderen Grund zur Mißstimmung gegen den Leiter der oesterreichischen Politik, den Grafen Badeni, zu haben. Sie erheben gegen diesen den Vorwurf, daß er mit den Antisemiten, die sich alle die geschehenen Feinde Ungarns bemüht haben, leuchtete und der in Oesterreich betriebenen „Ungartheorie“ nicht entgegengete, sondern diese vielmehr als Faktor bei den Ausgleichsverhandlungen benutzte. Man ist in Ungarn, und wohl auch mit Grund, nicht ohne Sorge darüber, ob es dem Grafen Badeni überhaupt gelingen werde, bei den bevorstehenden Reichstagsverhandlungen eine Mehrheit zu bilden, die zu einer lokalen Verständigung mit der anderen Reichshälfte fähig genug sein wird. Die Aussichten auf eine solche Verständigung sind in der That nicht groß. Die Partei, welche die Hauptstütze des vor drei Jahrzehnten geschaffenen Ausgleichs bildete, die deutsch-liberale Partei, liegt in ihren letzten Jähren. Die an ihre Stelle tretende deutsche Fortschrittspartei aber wird schwerlich geneigt sein, dem Grafen Badeni hilfreiche Hand zu leisten, ohne von ihm als Gegenleistung Garantien gegen die Begünstigung des Antisemitismus und des Elementarismus zu verlangen. Wollte sich Graf Badeni hierzu nicht verstehen, so bliebe ihm nicht weiter übrig, als sich, außer auf die Polen und den Christenbündler, auf die Antisemit-Konfessionsparteien und die Antisemiten zu stützen. Damit würde aber die Lösung der Ausgleichsfrage in beiderseitiger Weise erschwert werden, und auch dann unverbessliche Meinungen zwischen den beiden Reichshälften könnte sich nur zu leicht eine sehr gefährliche österreichisch-ungarische Krise entwickeln.

Deutscher Reichstag.

Das Haus ist ungemein schwach besetzt. Die Verhandlung der Justiznovelle wird fortgesetzt § 163 und dem dazu vorliegenden Antrag v. Buchta (kon.) weiter den von der Kommission beschlossenen Beschluß wieder bekräftigen will. Dieser Beschluß enthält die Staatsanwaltschaft, in leichten Fällen von Hausverbrechen, Körperverletzung, Bedrohung mit einem Verbrechen, Irthümern Eigenen und Sothgedächtnisse die Erhebung der Anklage abzulehnen. — Abg. Stadthagen (Soz.) plaidirt für den Antrag v. Buchta. Er betont jedoch, man lege an die Stelle der Anklage die Verurteilung, wenn man dem Staatsanwalt schalte, nach dem ermerkt wegen mangelnden Interesses die Anklage-Erhebung abzulehnen. Es seien jetzt sei es oft genug der Fall, daß der Staatsanwalt sich weigere, die Anklage zu erheben, wenn ein Arbeiter sich wegen Mißhandlung seines Kindes durch den Leiter an ihn wende. Nebenbei einige solche Fälle mit. — Geherrath Lucas bekämpft, daß die Entlassung des Staatsanwalts, wenn dieser die Verurteilung erhalte, nach Willkür erfolgt. Die Verurteilung der Staatsanwaltschaft erfolge stets nach Recht und Billigkeit (Wasden bei den Sozialdemokraten). Ueberdies sehe ja, wenn der Staatsanwalt die Verurteilung einer Sache ablehne, immer noch der Weg der Privatklage frei. Nebenbei auch eine Veränderung des Abg. Stadthagen über den verstorbenen Staatsanwalt Lorenz in Frankfurt. Derselbe möge vielleicht in dem Fall Biele in seinen Angelegenheiten nicht so möglich genug gewesen sein, er sei aber jedenfalls ein tüchtiger

Wann gewesen. — Abg. Salisch (kon.) plaidirt für den Antrag Buchta. — Abg. v. Gillingen (Reichsp.) thut dasselbe, er müsse aber trotzdem behaupten, daß das System der Privatklagen in Strafsachen in diesem Gesetz eine Erweiterung erfährt. Staatssekretär v. Schönerling legt ausführlich die Bestimmungen des § 163 dar und schließt seine Ausführungen mit der Erklärung, daß die Mehrzahl der verhandelten Angelegenheiten einen Vorbehalt, wie den vorliegenden, für sehr zweckmäßig halten. — Abg. v. Rodmann (Cent.) wünscht, daß es beim Beschluß der Kommission bleibe. — Auf eine Anfrage des Abg. Fischel (nat-lib.) erklärt Geherrath Lucas, schon bisher habe das Reichsgericht Privatklagen und Strafsachen nicht für öffentlich erklärt, und es habe daher das Zurückziehen der Privatklagen nicht ohne Weiteres und unbedingt die Zurückziehung auch des Strafantrages nach sich gezogen, und so werde es auch künftig bleiben. — Nachdem nochmals die Abg. Stadthagen (Soz.) und v. Gillingen (Reichsp.) das Wort genommen, wird der Antrag Buchta abgelehnt. Der von der Kommission beschlossene Antrag bleibt also unrichtig erhalten. Details des Beschlusses sind in dem Bericht der Reichstagskommission nach § 27 (Zusammenfassung der Schlußfolgerungen) angeschlossen, § 176 der Strafprozeßordnung ordnet in landgerichtlichen Strafsachen die Voruntersuchung an: 1. auf Antrag der Staatsanwaltschaft, 2. auf Antrag des Angeklagten, wenn derselbe aus persönlichen Gründen die Voruntersuchung zur Vorbereitung seiner Verteidigung für erforderlich hält, 3. wenn ein Verbrechen oder Verbrechen der Unterdrückung bildet. Ein Antrag v. W. anten (kon.) will die erst von der Kommission eingeleitete Nr. 3 streichen. Der Antrag wird abgelehnt. — Bei § 200 beantragt W. anten (kon.) (Stell. Volksp.) daß, ebenso wie dem Staatsanwalt, so auch dem Verletzten das Weidwörterrecht gegen einen Verleumdungsbeschuldigten gegeben soll, durch den die Gründung des Hauptvertrahens abgelehnt oder die Verurteilung an ein Gericht niedriger Ordnung anzufröhen werden ist. — Geherrath v. B. bekräftigt diesen Antrag. Derselbe wird jedoch abgelehnt. In § 211, wonach eine Hauptverhandlung zu vertagen ist, wenn sich in derselben die Sache als noch nicht spruchreif erweist, beantragt Abg. Schmidt-Borburg (Cent.), daß, sobald spätestens drei Tage vor dem neuen Termin dem Angeklagten eine Anklageschrift mitgetheilt ist. Der Antrag wird nach einer kurzen Debatte von der Mehrheit nicht angenommen. — § 210 läßt die Uebertretungen die Verhandlung ohne Einziehung der Schöffen zu, wenn der Angeklagte sich schuldig bekennt. — Auf Antrag des Abg. Strombeck (Cent.) wird beschlossen, es solle nicht nur bei Uebertretungen, sondern auch bei Vergehen ohne die Schöffen verhandelt werden können, wenn der Angeklagte sich deren Einziehung verweigert und schuldig ist. — In § 224 wird ein Antrag von Strombeck (Cent.) angenommen, wonach der Staatsanwalt nicht nur auf Grund von herangezogenen Umständen, sondern auch ohne diese Vorweisung jederzeit vor einer Hauptverhandlung zu Gunsten des Angeklagten die Uebertretung des Eröffnungsbeschlusses beantragen dürfe. § 209 geändert dem vorstehenden Richter das Recht, Fragen an Sachverständige und Zeugen zu richten. — Ein Antrag v. Strombeck (Cent.) will dieses Recht auf die Schöffen und Geschworenen ausdehnen. Auch an den Angeklagten sollen die Fragen gerichtet werden. — Geherrath v. B. meint, dieser Vorschlag gebe von solchen Voraussetzungen, den Schöffen sei schon jetzt nicht verwehrt, Fragen an die Sachverständigen zu richten. — Nach einer kurzen Debatte des Abg. W. anten, daß der Antrag die Situation des Angeklagten erheblich verschlechtert, wird der Antrag abgelehnt. Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß 5/4 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause. Am Ministerialrat sind die Minister Thielens und Plauel, sowie Kommissare, Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend den Entwurf der Preussischen Ludwigsbahn, sowie die Bildung einer Eisenbahn-Gesellschaft zwischen Bremen und Wesen in Verbindung mit dem zugehörigen Radwegnetz. — Minister der öffentlichen Arbeiten Thielens: Die hohe politische

Londoner Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Motor-Wagen? — Kleine Salzen. — Deutsche und französische Kapellmeister in England. — Ein abtrünniger Sohn Midions. — Trinkselder.

London, 23. November. Die vergangene Woche war eine ausgeprägte Motor-Woche, aber auch die erste, die England erlebt hat. Bis dahin war das „Motoren“ gefehlt unzulässig. Ein altes, für Dampfstraßenwagen und derlei „Geschäfte“ gegebenes Gesetz ordnete an, daß die nicht durch lebendige Kräfte in Bewegung gesetzten Fahrzeuge nur auf das Allerlangsamste durch die Straßen sich bewegen dürften, und daß stets ein Mann mit einer roten Fahne ihnen vorausschreiten habe, und als vor vierzig Tagen der Lord-Mayors-Profession, die ja in manchen Einzelheiten ein Bild der Zeit und ihrer Erzeugnisse bieten soll, auch ein Motor-Wagen eingeleitet war, da wurde noch in aller Form eine Klage gegen die verantwortlichen Leiter der Profession eingereicht. Nun ist aber eine Gesellschaft aus Polizei-Mitgliedern der City, der jeden Vormittag auf dem Mansion House zu Gericht sitzt, Schluß, daß die Rollen der in dieser ergablichen Scene auftretenden Personen verschiedenen anderen Männern übertragen wurden, sonst hätten wir das erbauliche Schauspiel erlebt, daß der Herr Bürgermeister sich selbst vor seinen eigenen Gerichtshof geladen und dann das Urtheil über sich gesprochen hätte. Denn darauf lief der ganze Vorgang im Grunde genommen hinaus. Der Richter aber, vor dem die Scene in Wirklichkeit sich abspielte, gab das Urtheil ab, daß nur eine Uebertretung des Buchstaben des Gesetzes vorliege, und wies die Klage ab.

Eine Woche später trat aber das neue Gesetz in Kraft, „ein historischer Tag“, der durch die feierliche Verurteilung einer roten Fahne am Frühmorgens, an dem die leitenden Motor-Männer sich verurteilt hatten, eingeleitet und dann durch einen Motor-Anfall von London nach Brighton, an dem 52 Motor-Wagen theilnahmen, schließl. begangen wurde. Einige der historischen Zweiundfünfziger kamen auch glücklich hin nach Brighton, eine erledigte Anzahl — blieb aber unterwegs liegen. Seitdem „sich hier Alles um die Motoren“. Denn das Wort „Motor“ ist nicht nur als Hauptwort, auch ohne Vertheilung eines Wortes wie Wagen, nunmehr in den englischen Sprachgebrauch aufgenommen, sondern wird auch bereits als Zeitwort gebraucht. Doch da man in Deutschland in der ganzen „Motorei“ den Engländern beträchtlich voraus ist oder wenigstens bislang voraus war, so wird auch in den darauf bezüglichen Bezeichnungen schon Ramdohrs dort — verbrochen sein. Deutschland hat einen Vorprung — waren hier doch bislang Motor-Wagen für Straßenbahnen noch nicht einmal zulässig — wird es aber angeht die der nun hier erwachten Ramier für das Gefühl der Zukunft diesen Vorprung behaupten? Bekanntlich ist die eigentliche Saisonzeit in London im Frühling, im Mai und Juni, aber es hat sich lange schon ein Streben nach einer eigenen Art von Herbst-Saison geltend gemacht, nicht sowohl in gesellschaftlicher Hinsicht — denn dazu sind zu wenige der Uppor Ton jetzt schon in der Stadt — als auch auf künstlerischem Gebiet, zumal auf dem Felde der Musik. Auf diesem wird uns im Augenblick das Wort geboten, daß wir wirklich wachen können, wir befinden uns inmitten „der“ Salzen. Eben hat und Sopkapellmeister Hans Richter aus Wien verlassen, nachdem er eine kurze Serie seiner unbedeutendsten Orchester-Konzerte gegeben, so hat auch der in London ansässige Deutsche Georg Henschel

wieder seine Symphonie-Konzerte begonnen; und die Franzosen scheinen sich ernstlich darüber aus, den deutschen Kapellmeistern — denn außer den beiden genannten Dirigenten sind auch Männer wie Lesi, Motil und selbst Siegfried Wagner in regelmäßigen Zwischenräumen und stets mit großem Erfolg hier aufgetreten — den Rang streitig zu machen. Falls sollte es geschehen, als ob die Erwägung der gegenwärtigen Verhältnisse der Engländer gegen Alles, was deutsch ist, die Franzosen zu dem Versuch eines Eroberungszuges veranlaßt hätte. Denn während französische Dirigenten hier oftmals nie Konzerte gaben, kam Lamoureux während der letzten Saison mit seinem ganzen, vortrefflichen Orchester nach London und hatte einen unbedingten Erfolg, wie er ihn auch verdient. Im Oktober stellte sich auch Colonne ein, aber es war wohl noch zu früh, das musikalische Publikum mußte wohl noch nicht in hinreichender Zahl zurückgekehrt sein, um den Konzertsaal einigermaßen zu füllen; oder was sonst daran schuld gewesen sein mag; doch ist fürchte, wir werden Herrn Colonne in London so bald nicht wieder den Last-Stoß schwingen sehen. Letzte Woche traf nun Lamoureux wieder ein und gab die ganze Woche hindurch jeden Tag ein Konzert. Das verrieth jedenfalls großes Vertrauen, und war der Erfolg dem seiner früheren Konzerte kaum ganz gleich zu rechnen, so mag das theilweise in der Ueberrückung der Musik zu suchen sein, die er uns darbot, theilweise auch in dem Umstände, daß wir jetzt nicht große Saison, sondern nur eine Art Neben-Saison haben, zum Theil aber auch wohl in der That, daß seine Konzerte — den Reiz der Neuheit eingebüßt haben. Immerhin wollen wir aber hoffen, einen so verdienten Musiker mit einem so vortrefflichen Orchester noch öfter hier begrüßen zu können, ohne daß deshalb ältere

Wien. Wie lebhaft sich die Reclivisten und mit einem... über die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

haben beschlossen, ihren Arbeitsgebern heute einen neuen Lohnzettel... Wiesbaden. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wien, 25. November. Der Gemeinderath verhandelte gestern über die... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wien, 25. November. Der Gemeinderath verhandelte gestern über die... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Aus Haus und Leben.

Burhaus. Das Programm des nächsten Karlsruher... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Lezte Nachrichten.

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem... Wiesbaden, 25. November. Die Arbeit der unglücklichen Witterung, mit einem...

Die heutige Abend-Ausgabe enthält 1 Seite.

Bestimmtheit für den politischen und sozialen Stand. Die heutige Abend-Ausgabe enthält 1 Seite.

Rath Jacobson ist ein Sohn des bekannten Bräuers J. P. Jacobson... Die heutige Abend-Ausgabe enthält 1 Seite.

enthielt neben 40 dänischen Werken und mehrere Arbeiten der ersten... Die heutige Abend-Ausgabe enthält 1 Seite.

noch hier genannt, von anderen Werken, wofür jetzt kein Raum... Die heutige Abend-Ausgabe enthält 1 Seite.

Die heutige Abend-Ausgabe enthält 1 Seite. Bestimmtheit für den politischen und sozialen Stand.

Friedrichstrasse 35.

Cognac.

gegründet 1881

In deutscher à Mk. 1.50 u. 2.— per 1/2 Flasche.

In französischer, directer Import von renommiertesten Häusern, per 1/2 Flasche à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis Mk. 15.—

liefert im Detail-Verkauf 9109

August Poths,
Liqueur-Fabrik.
Comptoir im Hof.

Sehet hier.

24 neue, großartige Salon- u. Wohnzimmer-Teppiche

Sie ist in der Lage, durch vortheilhaftesten Einkauf sehr preiswürdig abzugeben.

9. Langgasse 9, 5th.

Verkaufs-Stunden sind **Donnerstag, Freitag und Samstag nur von 10—12 1/2** Vormittags und **von 2 1/2—4 1/2** Uhr Nachmittags. Außer der Zeit ist das Lokal geschlossen.

Ferd. Müller.

Neue Sendung hochfeiner amerikanischer Aepfel

in grosser Auswahl eingetroffen, Preise billigst, bei 14695

J. M. Roth Nachf.,
Kleine Burgstrasse 1.

Gasthaus zum Mauritius,
1. Mauritiusstrasse 1.

Neu eröffnet Montag, den 23. d. M.

Empfehle neues französisches Billard, guten bürgerlichen Mittagstisch, 50, 70 Pf. u. h. Reichhaltige Speisekarte den ganzen Tag. Gut möblirte Logirzimmer. Vorzügliches Lagerbier und reine Weine erster Firmen zu mässigen Preisen. Um gütigen Zuspruch bittet

Andreas Eppler.

Zum Schlachten nöthige Gewürze,
als:
Pfeffer, Nelken, Muscat-Nüsse, Muscat-Blüthe, Majoran etc. empfiehlt in frischer bester Waare 14698

A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Morgen Donnerstag
von 7 Uhr ab wird fettes Rindfleisch, Pfund 46 Pf., Rüdterstraße 16 ausgehauen.

Special-Portièren- und Gardinen-Handlung
von **J. & F. Suth, Wiesbaden,**
Friedrichstrasse 8 u. 10. 13949

Portièren per Shawl von 2.— Mk. an.
Gardinen „ Paar „ 4.50 „ „

Zwei Pflöden, ein Kleiderschrank, ein Kinderwagen, ein Nachtschrank billig zu verk. Reckstraße 12. 14584

Römerversaal.
Morgen Donnerstag:
Meißelsuppe.

Anfrage!
Wo kauft man sog. Berliner Christbaumleuchten in verschiedenen Größen (zum Einschrauben in den Tannenbaum) für starke Licht?

Sie Ihre Einkäufe in Baumwollflanell-Decken, Wäsche etc. machen, überzeugen Sie sich von meinen sehr billigen Preisen.

Ehe Betttücher, weiss mit roth. Kante, Qual. Z. W. R. fertig gesäumt, das Stück 50, 85, 120 Pf.

Bettdecken, farbig gemustert, in schwerer Qual., „ „ 1.50, 2.—, 2.50 Mk.

Carl Claes,
3. Bahnhofstrasse 3.
14041

Per Jahr nur Mk. 9.—. Halbjährlich Mk. 5.—.

Journal-Lesezirkel,
enthaltend die besten Zeitschriften, wöchentlich einmaliger Wechsel. Das Abonnement kann jeden Tag beginnen. Zustellung frei ins Haus. 14786

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.

Wäschemangeln, Wringmaschinen Franz Flössner,
unter Garantie empfiehlt billigst Wellritzstrasse 6. 14788

Vierteljährlich nur Mk. 3. **Leih-Bibliothek.** Monatlich Mk. 1.20.

Neuaufnahmen der letzten Wochen: Dahn, Vom Chiemgau. Wolf, Assolide. Stinde, Hotel Buchholz. Sudermann, Moritur. Werner, Fata Morgana. Bernhard, Forstmeister Reichardt. Wildenbruch, Zandner. Cyprinus. Keyser, Sturm im Wasserglas. Maurier, Tribly u. v. A. Jede Woche werden Neuerscheinungen aufgenommen. Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände, welche dasselbe umfasst. 14785

Das Abonnement kann jeden Tag beginnen.

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.

Schnapp

Das ein solches Spiel enthält hat in Gesellschaften bei Alt und Jung — hässliche Vetterkaff — hervorzulocken, welche für ein „Schnapp“ Preis III. 1.80 betragen.

J. Keul,
Ellenbogengasse 12. 14810

Alleinige Verkaufsstelle
der beliebten Kaiser-Tafel-Schrahmbutter befindet sich nur **Saalgasse 4, K. Jeckel.**

Kaiser-Tafel-Schrahmbutter zeichnet sich aus durch vorzüglichen reinen Geschmack, größte Haltbarkeit und tägliche Frische. Ich empfehle sie deshalb besonders für Kinder und Kranke per Pfd. Mk. 1.20, für Wiederverkäufer Mk. 1.08. Landbutter, Südtager, Mk. 1.05. Landbutter, frisch, 98 Pf., große Swischen 88 Pf., Gelse 84 Pf., 88 Pf., 92 Pf., 40 Pf.

K. Jeckel,
4. Saalgasse 4. 4. Saalgasse 4.

Zur Massenvertheilung in Zeitungen!

Prospecte
in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissem Papier, liefert ausserordentlich billig die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Ein Auktionsstück, verstellbar, zu verkaufen oder zu verleihen Schulgasse 4, Möbelloker.

Heirath!

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, in der Weinbranche sehr erfahren, wünscht sich mit einer Dame, Witwe nicht ausgeheiratet, 8—10,000 Mk. Vermögen, zu verheirathen. Derselbe mag im Kochen gewandt sein, da derselbe spätr eine bessere Restauration zu übernehmen beabsichtigt. Gest. Offerten wollen man vertrauensvoll unter **N. D. 1000** hauptpostlagernd Wiesbaden senden.

Ein ganz neues **Brockhaus-Lexicon** ist sehr preiswürdig zu verkaufen Ellingerstraße 12, 5th. 3 Tr. 1.

Mieth-Verträge
vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Kleidermacherin, Basse, empfiehlt sich für Damen u. Kinder Kleider pro Tag 80 Pf. 148. An der Ringstraße 1, Part.

Gelunde Schänke ist vorgemerkt bei **G. Kurz, Seminars-Magazin, Bahnhofstr. 6.**

Andreasmarkt!!!

Zwei schneidige junge Herren wünschen Begleitung. Offerten sind unter **W. M. 101** bis Samstag Abend hauptpostlagernd einzufenden.

Verloren
ein Trauring, gest. M. P. 7/10 88. Gegen gute Belohnung abzugeben Riederstraße 4b.

Ein Auktions-Band gefunden. Abgeh. Langgasse 50, Part., w. 8—9 Born.

Fox-Terrier zugekauft. Abgeh. Riederstraße 12.

Danksgiving.
Für die uns bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau Gerchtstrath

Stebing,
zu Theil gewordenen zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme sagen hiermit tiefgefühlten Dank

Die Hinterbliebenen:
Emilie Stebing, Julie Romberg, geb. Stebing, Director Romberg und vier Enkel.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 552. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 25. November.

44. Jahrgang. 1896.

Man rühmt oft, der Tod auf dem Schlachtfelde sei schön; unermesslich schön, in heftiger Lebensspannung, rühmlich falle da der Kämpfer, entrückt so vielen Leiden und Schwachheiten und Erbärmlichkeiten des geschwundenen Ausganges durch Krankheit. Ich aber finde, daß der Mensch immer seinen Tod zu einem Tode auf dem Schlachtfelde machen kann, sofern er nur thätig und im Kampfe bleibt, und sich nicht ohne Noth zurückzieht.

Barnbogen.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Arme Chen.

Roman von Rudolph Straß.

„Und mein Trainer?“ fragte Georg. „wenn er nicht inzwischen durch ein glückliches Spiel des Zufalls schlicht sein sollte, macht er jedenfalls enorme Sündenvergehren geltend. Mein Stallburke auch!“

„Ich habe Deine drei letzten Pferde verkauft...“ erwiderte Hanß bedächtig... „die Fuchshüte an den Gatschlingen... die Donna Diana nach Berlin an...“

„Ra... und?“

„Ra. Und das ging gerade so glatt auf. Es ist Alles geregelt!“

„Und ich hab' noch sechshundert Mark in der Tasche,“ sagte der kleine Sportsmann nach einer Pause... „vielleicht ist es mir, aber ich glaube: Nachschuß hat mehr! Kinder...“

„Ihr springt nett mit mir um...“ schon der alte Schiller sagt: das Opfer liegt, die Nerven steigen wieder!“

Die beiden anderen Hufaren antworteten nicht.

„Ja,“ hieß Georg nach einer Weile wieder an... „Mögehan bin ich und mein irdisches Vermögen ist geregelt. Ich frage es sich nur: Einfache Verschleißung oder schlichter Abschied? „Lieutenant a. D.“ oder „früherer Lieutenant?“ Im ersten Fall kann ich zum Armeekorps 1892 greifen... im zweiten muß ich die schickbare Instrumente aus seiner Lebenshilfe befreien. Sonst verliere ich den Rest Eurer Achtung...“

„Gut...“ Mander geht ja auch nach Amerika!“ drumme der Graf. Die Thronen standen in seinen gutmütigen, klaren Augen.

„Nach Amerika!“ Georg stieß verächtlich seinen Stuhl zurück... „nein...“

„Ein Land, wo ich nicht täglich mein laues Eisenbad haben kann, das existiert nicht für mich! Was ich glaube, als Kellner in New-York oder als Feiger auf einem Mississippi-Steamer wird' ich mir das schwer beschaffen können...“

„Amerika...“ ein Keul wie ich... Einer der elegantesten Hunde, die je den Kreis umschweben... „Wahrlich!“... Georg sehte sich wieder und alle Drei schweigten.

Da war der Bursche! Die Sporen klirren, wie er, knurrend, die Haken zusammenhängend.

„Der Premier-Lieutenant Köhler läßt fragen, ob er den Herrn Lieutenant sprechen kann!“

Der Regiment-Adjutant!

Die jungen Männer stiegen auf. Sie wußten: den Lebensvorsatzlosen, hülsen Stecher, der da draußen im Handhau wartete, den trieb nicht die Freundschaft her. Er brachte eine dienstliche Nachricht.

„Ich lasse bitten!“ Georg zerkerte sonst so scharfe Stimme klang merkwürdig belegt.

Premierlieutenant Köhler trat mit schweigendem Grusse ein. Hanß und Geermaldt wollten sich entfernen.

„Bleibt nur da!“ Der kleine Sportsmann schüttelte trübe den hageren Kopf, in dem die grauen Augen unruhig funkelten... „ob Ihr's einen Tag früher oder später hört...“

Das Gesicht des Adjutanten war finster. „Ich wußte nicht, daß Sie hier sind,“ sprach er zu Tektor, eindringlich die Worte wägend... „das Schreiben des Regiments ging heute Mittag an Ihre bisherige Adresse. Um Sie nicht unnötig in Ungewissheit zu lassen, schickte mich der Oberst hierher...“

„... nun... und...“

„Sie haben den schlichten Abschied erhalten!“

Der Adjutant war gegangen, kalt und förmlich, wie er kam. Georg hatte sich schon wieder eine Cigarette angezündet und hielt sie lange prüfend gegen das Lampenlicht... er wußte selbst nicht, warum...

Die Freunde schwiegen. Auch draußen war es todenstill.

„Armer Kerl...“ sagte Hanß endlich leise, wie am Lager eines Schwerverwundenen... „armer Kerl...“

Der blonde Graf nickte ihm Beifall.

„Das ist sehr hart...“ sprach er schwerathmend... „... schau,“ Jungchen... Du bist ja ein böser Spötter und hast ewig Deine Wige über die Vorgesetzten und den Dienst und uns... ja namentlich über mich gemacht... aber ein ganzer Kerl warst Du doch... ein ganzer Kerl... schneidig im Dienst... ein stotter Kamerad... und ein Feiner... na... wir werden sobald wieder solchen wieder haben...“

Der Herrreiter sprang auf und dehnte den schmächtigen, klagelähnen Leib.

„Du thust gerade, als ob ich schon tot wäre!“ rief er hervor.

... natürlich schickst Du Dich tot!...“ konnte er in den Ernst auf ihn gerichteten Freundschaftsblick... „da Du nicht nach Amerika gehst! Du wußt doch nicht etwa hier in Deutschland als ein Ghroler weiter leben, als ein Mensch, mit dem kein Gentleman mehr den Händedruck tauscht und die Mlinge kreuzt?“

„Wißt Ihr Kinder!“ sagte er steifenleibend und ein heißes Lachen kam aus seinem Munde... „das ist ja verflucht schnell gesagt: nu schick' Dich gefälligst tot!“

Ihr sitzt ganz behaglich da und wisst nicht, was sich da in einem dagegen aufbäumt... wenigstens in einem so spannungsvollen, lebenslustigen und mit allen Sinnen geheizten Menschen wie ich! Bin ich krank? Nein! Bin ich hoffnungslos verlehrt? Nein. Denn Ihr wisst: ich nehme die Weiber, wo ich sie finde... nur erst nehme' ich sie nicht! Bin ich sonst so unglücklich, daß mir nichts mehr an Dafein liegt? Nein. Und doch soll ich mich und meinen nicht ganz unbedeutenden Bestand und meinen noch weniger unbedeutenden Willen mit einem Knall zerstören? Warum? Weil in einem Aderstübchen einige zwanzig Herren in buntenverführten Mäden leben, die das für unumgänglich notwendig erachten! Ja, hört mal, Leute... mehr, wie mich aus Eurer Mitte ausschließen, könnt Ihr doch nicht thun. Was ich dann treibe, sollte Euch doch eigentlich gleichgültig sein!“

Die beiden Lieutenants tauschten einen Blick.

„Du kannst nicht erwarten, Georg,“ sagte dann der Graf mit fester Stimme, „daß wir oder sonst wer im Regiment Dich zu einem Einschlusse treiben oder davon abhalten. Das mußt Du Alles mit Dir selbst abwägen... mit Dir allein!“

„Aber wisst Du mir auf der Straße die Hand reichen und mit mir gehen, wenn mir und etwa in acht Tagen hier auf dem Marktplatz treffen?“

„Nein, Georg... das kann ich nicht und kein Anderer!“

„Siehst Du!“ sagte der Sportsmann achselzuckend und ein bössartiges Lächeln huschte über sein blaßes, hartloses Gesicht... „Das ist ja eben der moralische Zwang, den Ihr ausübt, um mich zum Selbstmord zu zwingen. Euren Freund und Mitmenschen. Ihr müßt als Offiziere doch fromme Christen sein! Da solltet Ihr doch wissen, daß es heißt: Liebe Deinen Nächsten!... und nicht: Drücke Deinem Nächsten gefälligst den Revolver in die Hand!“

„Wenn Dein Gewissen das nicht thut,“ — Hanß sprach lebhafter als sonst... „wir Offiziere thun es gewiß nicht. Wir haben kein Recht und keine Verpflichtung mehr für Dich!“

Und der Graf sehte trübinnig hinzu: „Ach, Jungchen... was hilft Dir das Gerede? Davon wird's nicht besser!“

„Melben Sie mich nur!“ erwiderte draußen eine Greifenstimme... „ich muß den Herrn Lieutenant sprechen!“

Georg stand auf. Er sah kampflustig aus.

„Hans Joachim, mein theurer Onkel!“ sagte er... „jetzt kommt Ihr was erleben!“

Der Generalmajor z. D. Hans Joachim von Ackenstorf erschien auf der Schwelle, eine hohe, hagere Greifengestalt, das schlichte Schwarz seiner Kleidung allein dem Bande des eisernen Kreuzes durchbrochen. Er trat langsam näher, mit schüchternem Kopfnicken die Verbeugung der beiden jungen Offiziere erwidern.

„Ihr bleibt!“ sagte Georg zu ihnen — und dann zum Onkel gewandt, „willst Du Platz nehmen!“

Der General blieb stehen. Sein verwitertes Gesicht mit dem eisernen Schmirbart suchte nicht. Er war einst als Oberst der Schwärzen des Regiments gewesen und, wie man glaubte, mehr seiner erbarungslosen Energie als der mangelnden Fähigkeit wegen der Armeeverjüngung zum Opfer gefallen. Seitdem lebte er, ein vergämterter Junggeselle, auf seinem Gutchen in der Nachbarschaft, schon drei Tage Enten und spielte des Wends mit dem Dorfparter seine Partie Biquet.

Er hüßelte und richtete sich straff auf.

„In der Lage, in der Du Dich befindest,“ begann er langsam... „wird es für Dich vielleicht von Werth sein, die Ansicht Deiner Verwandten zu hören... ich meine der Verwandten Deiner seligen Mutter. Mit den Anderen haben wir nichts zu thun. Es war ein Zufall, daß Dein Vater auf einer Abergreise in Coblenz meine Schwelzer kennen lernte, und sie ein Paar wurden. Und kein guter Zufall, denn der Mensch soll bei seines Gleichen bleiben... der Adel beim Adel... der Kaufmann beim Kaufmann... die Massenmischung taugt nichts!“

„Verzeihung, Onkel!“ sagte Georg kühl... „diese etwas fernliegenden Dinge...“

„Sie liegen Dir nahel denn Du bist eben solch ein Mischling. Wie Du da stehst, sieht Du einem Engländer, der sich zu Hohn und in eine preussische Hufarenkade gestellt hat, ähnlich als einem wirtlichen Offizier... ich weiß, was Du sagen willst... Du verweist Deinen Dienst so gut wie jeder Andere... oh ja... aber auf die Bestimmung kommt es an...“

„Und auf das Kleingeld! Mein Unglück war, daß die Cholera in Hamburg ausbrach! Was kann ich dafür, daß dort so ein Schmutz war und in den Wasserkräften der Tang hing und die Male plätscherten... was kann ich dafür, daß es in den Fleets wie im Schweinefall ausbrach... aber die Cholera war nun einmal da... mit ihr die große Handelskreise und mit der Handelskreise unter Bankrott... was hilft mir alle Bestimmung gegen solch einen niedrigen trüchtigen Bazillus?“

(Fortsetzung folgt.)

Bezirksverein Altstadt.

Nächsten Donnerstag, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, im oberen Saale der „Mainzer Bierhalle“, Hauptgasse:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bebauung des Dorn'schen Terrains.
- 2) Die Entlastung der Langgasse.
- 3) Sonstiges.

Interessenten sind willkommen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet

F 399

Der Vorstand.

Glückwunschkarten zum Neuen Jahr

in reicher Auswahl pro 100 von 1.20 an nur für Wiederverkäufer.

Familienkarten

in elegantester Ausführung zum billigen Fabrikspreis.

Papierwaaren-Fabrik u. Druckerei

Joh. Altschaffner,

27. Schwalbacherstrasse. — Telephon 166. 14121

100—200% höher

in der Preis für Zeichnungen bei Aufstellen, in nicht in unserem Geschäft, Dranienstraße 2. Erste Kleinstraßen

straße, gekauft worden sind, da die sehr in Anspruch genommenen künstlerischen Kräfte des Ateliers in erster Linie unseren werthvollen Geschäftskunden dienen sollen. Alle Artikel der Brandtechnik zu den bekannten normalen Preisen.

— Atelier Maurermeister, Dranienstraße 2. —

Costüm-Anfertigung

von einfachster bis elegantester bei niedrigster Berechnung.

Meine vorzügl. Methode,

Zuschneiden, Ausprob. und Einrichten, ermöglicht es jeder Dame sich durch Selbstanfertigung auf billige Weise fein und chic zu kleiden.

O. Wolff, Mauritiusstraße 8, 2 L., Nachmittags 1—5.

Zahnerjak schmerzlos,

naturngetreu, handbar, schmerzlos, speziell amerik. Kronen und Brücken, (ohne Gummien) u. zu reellen Preisen. 6994

W. Hunger-Kimbel,

13. Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

Für Schuhmacher!

billige fertige Sohlen aller Art in feinsten Ausführung empfiehlt

H. Blomer, Schützenstraße, Neugasse 1, 2.



Olivenöl, vierde surfine,

1/2-Liter-Fl. Mk. 2.40, 1/4-Liter-Fl. Mk. 1.20,

Olivenöl, feinst Nizza,

1/2-Liter-Fl. Mk. 2.—, 1/4-Liter-Fl. Mk. 1.—,

Tafelöl, feinstes Salatöl,

1/2-Liter-Fl. Mk. 1.20, 1/4-Liter-Fl. Mk. —.80,

Salatöl, feines,

das Liter Mk. 1.40, 1.20, 1.—,

bei Mehrabnahme und in Kannen Preisermäßigung. 12861

feinste Wein- und Tafel-Essige

empfehlen

A. Schirg (C. Mertz), Schillerplatz 2.

Gefüllte Malz-Extract-Bouillons,
Malz-Zwiebel „ „
Malz „ „
Spitzwegerich „ „
Milde „ „
Sonn „ „

lofe ausgedogen per Pf. Lit. 1.20, empfiehlt gegen Husten u. Gefertigt 13066

Drogerie H. Knelp,

Goldgasse 9,
Telephon No. 452.

Eine Weinhandlung,

seit 18 Jahren bestehend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. unter Chiffre A. J. 727 an den Tagbl.-Verlag. 14369

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung

betreffend das Droßkahnverwehen.

Von jetzt ab werden folgende Droßkahn-Halteplätze für die Stadt Wiesbaden bestimmt:

1. Am Brückendamm im Rosenthal 2 Droßkahn.
 2. In der Saalgasse, an der Tammbrücke anfangend, längs der Mauer der Tammhalle 6 "
 3. Auf dem Kranzplatz 8 "
 4. Auf dem Platz vor der alten Kurhaus-Colonnade 20 "
 5. Auf dem Platz vor der neuen Kurhaus-Colonnade 20 "
- In allen Abenden, an welchen Vorstellungen im königlichen Theater stattfinden, bleibt der Halteplatz nur bis 8 1/2 Uhr Abends mit 20 Droßkahn, nach 8 1/2 Uhr Abends nur mit 10 Droßkahn besetzt.
6. An der Südseite des Rathhauses, nächst der Marktstraße 4 "
 7. Auf der Südseite der Raucumstraße, nächst der Wilhelmstraße 3 "
 8. Auf der Ostseite der Victoriastraße, an der Franzstrasse anfangend 6 "
 9. Auf dem südlichen Stadtdamm der Rheinstraße, an der Mauer vor dem kaiserlichen Ludwigsbahnhofe 20 "
 10. Auf dem Westwege der Rheinstraße an der Rheinbahnstraße, anfangend in der Richtung nach der oberen Rheinstraße 10 "
 11. Auf dem Westwege der Rheinstraße, an der Mündung der Weststraße 10 "
 12. Auf dem Westwege der Rheinstraße, an der Mündung der Weststraße 3 "

Den für den Eisenbahndienst bestimmten Droßkahn sind nachfolgende Halteplätze angewiesen worden, und zwar:

- a) Für den Dienst auf dem Taunus- und kaiserlichen Ludwigsbahnhofe an dem württembergischen Stadtdamm der Rheinstraße, an der Kaiserstraße anfangend. Die Köpfe der Pferde sind der letzteren zugewandt.
 - b) Für den Dienst auf dem Rheinbahnhofs, auf dem Westwege der Rheinstraße, an der Mündung der Weststraße anfangend, in der Richtung nach der Weststraße. Die Köpfe der Pferde sind der oberen Rheinstraße zugewandt.
- Auf den vorstehend unter 1 bis 12 bezeichneten Halteplätzen darf kein Droßkahnbesteller aus dem Grunde eine Fahrt verweigern, weil er Eisenbahndienst habe. Ebenso wenig darf auf irgend einem Halteplatze die Annahme einer Droßkahnfahrt innerhalb der Stadt und ihrer nächsten Umgebung um deswillen abgelehnt werden, weil der Droßkahnbesitzer dadurch an der Ausübung einer vorzubeachtenden Fahrt gehindert werde. Vielmehr muß ein Droßkahnbesitzer, der sich auf einem Halteplatze befindet, jeden Augenblick bereit und in der Lage sein, eine derartige Fahrt zu übernehmen.

Das Verzeichnis derjenigen Droßkahn, welche an jedem Tage für den Eisenbahndienst bestimmt sind, liegt zu Nebemanns Einsicht in den Büurens der königlichen Polizei-Direction (Zimmer Nr. 6) und der Polizei-Stationen I, II, III und IV aus.

Wiesbaden, den 17. November 1896. Königl. Polizei-Direction. S. Prinz v. Ratibor.

Holz-Verkauf

in der königlichen Oberförsterei Wiesbaden. Sonnabend, den 28. November 1896, Vormittags 10 Uhr, sollen aus dem Schulbezirk Jolanerie, District 28 Hessberg, 16 Amdr. Buchenknüppelholz aus dem vorjährigen Einschlage öffentlich meistbietend veräußert werden.

Das Holz ist sehr gut und liegt vorzüglich zur Abfuhr in unmittelbarer Nähe der Karthause.

Zusammenkunft am Ochthacherbühnen. F 174

Bekanntmachung

Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Puppenballgebäude, Dohmerstraße No. 61 hier, ein junger fetter Bulle meistbietend veräußert.

Wiesbaden, den 21. November 1896. Der Magistrat.

Bekanntmachung

Der hinter der neuen Gasfabrik herziehende Feldweg wird beidseitig eingelegt einer Wasserleitung, vom 21. d. M. an, auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 23. November 1896. Der Oberbürgermeister. In Betr.: Körner.

Nichtamtliche Anzeigen

Öffentlicher Vortrag

„Wo befindet sich die Seele nach dem Tode?“

Donnerstag, den 26. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in der Kapelle der apost. Gemeinde, Weichstraße 22. Nebemann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei. H. Figg.

Kohlen-Consum-Verein

Geschäftsfokal: Louisenstraße 17 (neben der Reichsbahn).

Vorzügliche und billige Beugungsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: meiste, Rupp und delgische Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen, und Eisenerzkohle, Gold, Amundschot. Der Vorstand. 14810

„Cigarren.“

Durch grösseren Abschluss meiner so berühmten gewordenen Holländer Cigarren der Königl. Cigarren-Fabrik Insulinde, von welcher mir der Alleinverkauf übertragen wurde, offerire ich meiner werthen Kundschaft folgende Marken zu sehr billigen Preisen:

- La Abocado pro 100 Stöck Mk. 7.50
 - La Gloria „ 100 „ 7.50
 - Tricolore „ 100 „ 9.50
 - La Claridod „ 100 „ 14.-
- Sämmtliche Marken zeichnen sich durch Milde, feine Qualität, sowie durch hochfeines Aroma aus. 14669
- Louis Ries, Cigarren-Import, Wilhelmstrasse 14.

Neue Sendungen

Persischer Teppiche

(nur acht) & (nur acht)

Portièren

in Pracht-Farben und Dessins zu sehr vortheilhaften Preisen.

L. D. Ben Soliman,

Hauslieferant S. Majestät d. Kaisers u. Königs.
Bazar Oriental. Wiesbaden. Alte Colonnade 1.

25 Pf. Frische Schellfische 35 Pf. Cablian im Ausschnitt.

Adolf Maybach, Wellritzstrasse 22, 14836

30 Pf. Frische gr. Schellfische 25 Pf.
25 „ Cablian im Ausschnitt 30 „
4 „ Kleiner Dorschlinge 6 Pf., Dgd. Bll.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

August & Crakauer.

Mehrere elegante

Modell-Costüme

früherer Preis Mk. 150.— u. Mk. 200.— werden jetzt à Mk. 60.— und Mk. 80.— abgegeben.

August & Crakauer,

Wilhelmstrasse 38.

14786

Eine größere Anzahl wenig gebrauchter noch gut erhaltener

Siemens-Regenerativlampen

billig abzugeben. Näh im Taobl.-Verlag. 14828

Damen-Costüme

werden unter Garantie für guten Sitz und schiller Ausführung nach der neuesten Mode schon v. 8 Mk. an angef. Pariser Journale. Frau Hofmann, Damenschneiderin, Fuchstrasse 6, Bld. 3 St.

Zuganz aussergewöhnlich billigen Preisen verkaufe ich die angehäuften 14617

Tuch- u. Buckskin-Reste,
Damen-Kleiderstoff-Reste,
Flanell- und Lama-Reste,
gattun-u. Mousselines-Reste,
Elsässer Baumwollzeug- und Druck-Reste

U. S. W. U. S. W.

J. Stamm,

Grosse Burgstrasse 7.

Butter-Abschlag.

Frische Landbutter per Pfd. 105 Pf.
Eimburger Käse per Pfd. 55 „
Guter Käsebinder per Pfd. 27 „
Feinste Schnittkäse, 2 Pfd.-Dose 35 „
Käsebinder per Pfd. 18 „
Bienen per Pfd. 18 „
Blattgerste per Pfd. 25 „
Kudeln per Pfd. 23 „
Geschälte Erbsen per Pfd. 12 „
Linsen per Pfd. 12 „

C. Kirchner, Wellritzstr. 27.

Feinsten Medicinal-Dorsch-Leberthran,

ärztlich empfohlen, per Flasche 60 Pf., sowie auch lose abzugeben.
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Für Ausföhr. Ein neuer Militär-Mantel bill. zu verkaufen Karlsruher 33, Baden.

Zwei Zimmer und Küche in der Nähe der Taunusstrasse möbl. oder unmöbl., von einem hiesigen Geschäfte, per sofort gerücht. Offerten in Briefen, unter R. N. 5 postl. Taunusstr.

Costüme u. Daubereider werden auf n. bill. angekauft.

Schumannstr. 8, St. 1. Et. 14698

Damen-Costüme

werden unter Garantie für guten Sitz und elegante Ausführung zu billigen Preisen angefertigt, ebenso Veränderungen.
Fr. Maria Rütten, Damenschneiderin, Mühlengasse 18



Ich habe einen Posten

Knaben-Anzüge,

welche sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen, im Preise ganz bedeutend herabgesetzt. — Diese Anzüge kosteten durchweg Mk. 7.— bis 15.— und verkaufe ich dieselben jetzt, so lange der Vorrath reicht, für Mk. 5.—. Ebenso aussergewöhnlich billig offerire ich:

Knaben-Mäntel à 5 u. 6 Mk.,
Jünglings-Mäntel à 10 Mk.,
Jünglings-Mäntel mit Flanell-Futter à 12 u. 15 Mk.

Schlafrocke

in sehr grosser Auswahl ausserordentlich billig.

Hermann Brann,

12. Langgasse 12,
Herren- und Knaben-Garderoben.

Tonkünstler-Verein



Mittwoch, 25. Nov. 1896, Abends 7/8 Uhr präzis,
im Saale der Loge Plato,
Friedrichstrasse:

52. Zusammenkunft.

Gäste können durch Vereinsmitglieder ein-
geführt werden. 14825

Zur Gedenkfeier des 100. Geburtstages
des Componisten Carl Loewe: Montag, den
30. Nov., 7/8 Uhr, im Saale der Loge Plato,
Friedrichstrasse:

Concert,

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Antonie Bloem**, Concertsängerin, u. der Herren **Hermann Gausche**, Concertsänger aus Kreuznach, Königl. Concertmeister **Fr. Nowack** (Violine), Kammer-
virtuos **Oscar Brückner** (Cello), Pianist **Caesar Hochstetter** und **Albert Fuchs** (Begleitung der
Gesänge).

Programm:

Vocal- und Instrumental-Compositionen von Carl Loewe.
Billets für nummerirte Plätze sind à 2 Mk. in den
bessigen Musikalien-Handlungen und bei Herren
Jurany & Hensel Nachfolger, Buchhandlung,
erhältlich. 14827

Lehrerinnen-Verein für Nassau.

Samstag, den 28. November, Abends 6 Uhr,
in der Aula der Oberrealschule, Dranienstrasse,
zum Besten eines zu gründenden Ferienabends:

Vortrag

von Frau **Marie Loeper-Housselle**, 2. Vorsitzende
des Allgem. Deutschen Lehrerinnen-Vereins, über:

„Die Frau im Hause.“

Eintrittskarten zu 1 Mk. sind zu haben in der Buch-
handlung von Herrn **Römer**, Langgasse, in der höheren
Lehrerschule, Louisestrasse, und Abends an der Kasse.
Nachher: **Abendessen** im Taunus-Hotel, wofür
Reservierungen angenommen werden. 14812

Für den Vorstand:
E. Kirchner.

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend reducirten Preisen.

Gebr. Reifenberg Nchf.,

Webergasse 8. **Max Berger.** Webergasse 8.

Mache besonders auf mein reich sortirtes Lager in **Costumes u. Abendmüteln**
aufmerksam, die unter **Herstellungspreis** abgegeben werden. 14817

Alfalf-Zucker

per Pfund 24 Pf., bei 10 Pfund 22 Pf. 14814
Drogerie **Hoebus**, Taunusstrasse 25.



Feinste Sekt-Marken
garantirt Flaschengährung:

Mainzer Gold

1/2 Fl. à Mk. 3.—

Zickenheimer Silber

1/2 Fl. à Mk. 2.50.

Zickenheimer Schwarz Etiq.

1/2 Fl. à Mk. 2.20.

1/2 Fl. 0.40 Pf. mehr als 1/2 Fl.

Lager bei **A. Schirg**, Inh. Carl Mertz,
Delikat-Handl., Schillerplatz 2. 13978

Schlagsahne

(Mit Gentrifugenfabrik)
per 1/2 Str. 60 Pf., fertig ge-
schlagen 30 Pf., frisch 50 Str.
verträglich, empf. die Central-
Dampf-Molkerei u. Steril-
Anstalt **E. Hargstedt**,
Händlerronnenstrasse 10,
Telephon 307. 13440

Zum Schlachten.

Weissen und schwarzen Pfeffer, Muscatnüsse,
Nelken, Majoran, Thymian etc. in feinsten, garantirt
reinen Qualitäten empfiehlt zu Vorzugspreisen 13685

Louis Schild, Drogerie,

bitte genau auf **3. Langgasse 3** zu achten.

Diebhaber!!!

guter Cigarren finden große Auswahl bei
3. Ullrich, Friedrichstrasse 11. 12045

Feinste Süsrahmbutter,

täglich frisch (in 1/2-Pfd.-Stücken), Pfund 1.20 Mk.

Wilh. Plies,

Herrngartenstrasse 7. 14692

Bur gefäll. Beachtung!

Ein **Schlafz.**, hell. **Rußb.**, früh. Preis Mt. 1200, jetzt
Mt. 1100,

Ein **Büffel, Rußb.**, früh. Preis Mt. 800, jetzt **Mt. 650**,
Höhe 2,90, Breite 1,90.

Ein **Büffel, Eichen**, Mt. 220, ein **Serren-Schreib-**
tisch, Eichen, Mt. 110, ein **Berlicow** Mt. 110,
ein **pers. Divan** Mt. 110, **Bauerns. Spiel**,
Ruß., **Maßp.**, **Servir.**, **Rippische** zu billigen
gejeten Preisen. 14748

Möbel-Magazin Fr. Rohr,
Taunusstrasse 24.

Nur beste und feinste Waare.

Bur gefälligen Beachtung.

Mein Lager, sowie Anfertigung jeder Art **Nahmen** etc.
bringe in empfehlende Erinnerung. **Reparaturen**,
Einrahmungen u. **Neuergoldung** etc. **Billige**
Preise. 14675

G. Collette,

5. Louisestrasse. Louisestrasse 5.

Serren-Stiefelsohlen und **Piede** Mt. 2.50,
Damen " " " 1.50. 13337
Krankestrasse 10, Pari. Haut. " " " 1.50.

Zwei freundliche Manufakturzimmer (möblirt oder unmöblirt) in
seinem Hause an einzelne Person oder ein kinderloses Ehepaar zu
vermieten. Wo? sagt der Taubl.-Berlag. 70594

Montag, 23. November, beginnend:

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Hauses
zu herabgesetzten Preisen.

Langgasse 20/22. J. Hertz, Langgasse 20/22.

Wiesbaden
19. Kirchgasse 19.
Telephon 501.



Wiesbaden
19. Kirchgasse 19.
Telephon 501.

Hugo Grün

empfiehlt sein reichhaltiges Lager der besten
deutschen, englischen und amerikanischen Fahrräder für Damen, Herren und Kinder
als passendstes und willkommenstes Weihnachts-Geschenk.

Größte Auswahl am Platze. Reichhaltiges Lager der neuesten Zubehörsache, wie: Laternen, Glocken, Sättel, Cyclometer etc., welche sich auch sehr zu Weihnachts-Geschenken eignen.
Der Unterricht im Radfahren wird in einem abgeschlossenen Saale durch geschultes Personal nach bester Methode erteilt.
Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden in meiner gut eingerichteten Werkstätte schnell, gut und billigst ausgeführt.
NB. Um etwaigen besonderen Wünschen meiner geehrten Auftraggeber bezügl. der Ausstattung der Maschinen vollständig nachkommen zu können, erbitte ich Bestellungen für Weihnachten gefl. recht frühzeitig machen zu wollen.

Rollenfett ist keine Margarine.

30 % Ersparniss gegen Butter.



Jede Hausfrau probire und verwende nur die Hälfte Rollenfett wie beim Gebrauch von Butter, sonst überfettet man die Speisen.

- F. Alexi, Michelberg.
- P. Enders, Michelberg.
- C. Erb, Nerostrasse.
- F. Frankenfeld, Gustav-Adolfstrasse.
- D. Fuchs, Saalgrasse.
- J. S. Gruel, Wellritzstrasse.
- A. Haybach, Wellritzstrasse.

Per Pfund 80 Pf. zu haben bei:

- Jac. Huber, Bleichstrasse.
- W. Klingelhöfer, Oranienstrasse.
- F. Kütz, Rheinstrasse.
- L. Lendle, Stiftstrasse.
- H. Neer, Rheinstrasse.
- A. Nicolay, Karlstrasse.
- P. Quint, Markt.

- E. Rudolf, Frankenstrasse.
- Osc. Sieber, Tannusstrasse.
- J. Schaab, Grabenstr. u. Röderstr. 19.
- C. Schlick, Kirchgasse.
- Fritz Schmidt, Wörthstrasse.
- J. W. Wiesner, Moritzstrasse.
- A. Wirth Nachf., Rheinstrasse.

Vertreter: W. Anacker, Oranienstraße 22, 1.

L. POMY,

Saalgrasse 34, nahe dem Kochbrunnen.

Goldwaren

zu den billigsten Preisen. Eigene Werkstätte.

Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl

6. Kleine Burgstrasse 6,

Badhaus zum Kölnischen Hof.

Ihre Königl. Hoheit der Frau Landgräfin v. Hessen.



Prinz. Anna v. Preussen.

gewähren bis Weihnachten auf sämtliche Waaren

Geschwister Broelsch,

Hoflieferanten,

Magasin de Modes, Robes & Confection,

8. Friedrichstrasse 8,

1. Etage, 1. Etage,

nächst der Wilhelmstrasse,

Ihre Kgl. Hoh. d. Frau Prinz. Christian v. Schlesw.-Holstein.



Prinzess v. Grossbritannien und Irland.

20 Procent Nachlass.

Färberei C. Grün,

Grossh. Bad. Hoflieferant.

Wascherei. Chem. Reinigung.

Rasche Lieferung.

Billigste Preise.

Tadellose Arbeit.

Grosse Burgstrasse 12.

Freies Abholen und Rücksenden.

Feinster Blüten-Honig

(Alleinverkauf v. einem der bedeutendsten Bienenzüchter der Rheinpfalz), unter Garantie der absoluten Reinheit, per Pfund Mk. 1.20. 14810

Drogerie Moebus, Tannusstrasse 25.

Herren- u. Knaben-Fly-Hüte von Wfr. 1.60 bis zu den feinsten, federleicht, bis zu den feinsten, Seiden-Hüte von Wfr. 5.- bis Wfr. 15.-,

Mechanische-Hüte (Chapeau claque)

in guten Qualitäten, reichlicher Auswahl bei 14811

Carl Braun,

Kürschneri und Kapfenmachelei,

13. Michelberg, Wiesbaden, Michelberg 13.

Trauer-Costumes

in allen Grössen stets vorrätig. 13431

50. Langgasse 50. Meyer-Schirg, Ecke Kranzplatz. Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 17. November: dem Zimmermann Gerhard Goessling e. S., Paul Robert. 18. November: dem Tagelöhner Sabrine Eck e. S., Heinrich Wieg; dem Schreinergehilfen Wilhelm Strabel e. T., Maria. 19. November: dem Schussmann Wilhelm Kaufmann e. T., Henriette Franziska. 20. November: dem Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Gatto e. T., Johanna Emma. 22. November: dem Herren-Schneider und Tuchhändler August Herrmann e. S., Willy Ernst Friedrich.
Angehoben. Kaufmann Eugen Jacobi Grabenweg zu Berlin mit Marie Johanna Julie Beck hier. Tändler Carl Adernann hier mit Johanna Antonie Burkhart hier.
Gestorben. 23. November: Catharine, geb. Schüttler, Ehefrau des Wendern a. D. Conrad Ströbel, 74 J. 1 M. 7 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Geblich. Geboren. 10. November: dem Metzgermeister August Runz e. S.; dem Schlosser Ludwig Carl Dori e. S.; dem Tagelöhner Georg Fuchs e. S. 14. November: dem Tagelöhner Christian Geyermann e. T.; dem Tagelöhner Philipp Schmidt e. T.; dem Tagelöhner Carl Gey e. T. 15. November: dem Maurer Joseph Ludwig e. S. 16. November: dem Tagelöhner Gebhard Haberfeld e. S.; dem Schuhmachereimer Oswald Meier e. S. 17. November: dem Vericherungsagenten Philipp Meier e. T. 18. November: dem Landmann Christian Georg Schneider e. S. Kufjeboten. Bevollmächtigter Johannes Sebastian Holmann mit Elisabeth Wendt, beide hier. Gestorben. 14. November: Maria Louise, F. des Tagelöhners Johann Hans Roth, 45. Joh. Georg, S. des Tagelöhners Georg Fuchs, 4 T. 17. November: Johann, S. des Tagelöhners Wilhelm Pfaffen, 14 J. 19. Nov.: Tagelöhner Georg Abel, 68 J.; Elisabeth, geb. Wübner, Witwe des Tagelöhners Johann Philipp Friedrich Seilberger, 60 J. 20. November: Wittwe Weber, Anna Elisabeth, geb. Göttschmann, 87 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geburts-Nachrichten dem Tagelöhner in der hiesigen Kreis hier mitgetheilt, welches hiermit bekannt gemacht.
Geboren. Ein Sohn: Herrn J. Dietrich, Köchf. Herrn Oberstabsarzt Dr. Sommer, Magdeburg. Herrn Gerichts-Assessor Brünig, Bochum. Herrn Regierungsrath Wendt, Breslau. Herrn Premier-Lieutenant Victor von Leibmann und Logothet, Kamolin. Herrn Professor Dr. F. J. Meier, Braunschweig. Herrn Director Wihl, Dinnigshoffen, Frankfurt a. M. — Eine Tochter: Herrn Dr. Jul. Wagner, Hildes. Herrn Hauptmann Neubauer, Dresden. Herrn Premier-Lieutenant Hans Christophmann, Dresden. Herrn Oberlehrer Niets, Ludwigsburg. Herrn Reg.-Baumeister Burgund, Kiel.
Verstorb. Fräulein Gise Friedeburg mit Herrn Apotheker Herrn Krüger, Kronberg i. T. — Hebelnburg. Fräulein Paula Joffenhaus mit Herrn Dr. med. Herrn Dietrich, Weinmann-Güterfräulein Elisabeth Wittiger mit Herrn Dr. jur. Herrn. Glandt, Altona-Kiel.
Scheidlich. Herr Kheffer Dr. Max Hierz mit Fräulein Theresi Bielenbach, Düsseldorf.
Gestorben. Herr Kreisrichter J. D. Janssen, Angermünde. Herr Amtsgerichtsrath a. D. Einar Wihl, Franz, Hiltz. Herr Major a. D. Georg Waid, Wiedersheim-Zed. Herr Substrath a. D. Carl Moriz Alfred Döllinger, Leipzig. — Frau Forträger Anna Grimmel, geb. Jung, Kolmar. Frau Frau Major Luise Schuler, geb. Plate, Hannover. Frau Hauptmann Paula Maeder, geb. Koepfen, Dampff-Langfuhr. — Herr Notar Dr. Becker Sohn Paul, Et. Goor.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Scheilberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27, Erdgeschoss.